

# „GROSSDEUTSCHLAND RUFT!“

**Südtiroler NS-Optionspropaganda  
und völkische Sozialisation**

## “LA GRANDE GERMANIA CHIAMA!”

**La propaganda nazionalsocialista  
sulle Opzioni in Alto Adige e la  
socializzazione völkisch**

Gut 80 Jahre ist es her, seit die Vorgänge der Südtiroler Option ihren Höhepunkt erreichten. Aus diesem Anlass zeigt die von Hannes Obermair kuratierte Ausstellung auf Schloss Tirol bislang völlig unbekanntes nationalsozialistisches Propagandamaterial, das für die geschlossene Abwanderung der Südtiroler Bevölkerung in das Großdeutsche Reich warb. Die Entwürfe stammen aus dem Nachlass des Südtiroler SS-Mitglieds Josef Dorfmann (1921-1944) und waren an den „Volksgruppenführer“ Peter Hofer adressiert. In ihnen kommen verstärkt visuelle Aspekte zum Tragen, die bisher noch kaum in den Blick geraten sind. Die Artefakte richteten sich bevorzugt an jugendliche Eliten, die sich im Völkischen Kampfring Südtirols (VKS) oder in seinem pronazistischen Umfeld formierten. Die Propagandazeichnungen stammen von unterschiedlichen Händen. Aufgrund von Dorfmanns Gesamtregie bilden sie aber ein eindrucksvolles Gesamtdokument des völkischen Totalitarismus. Obwohl die Entwürfe für die geschlossene Abwanderung in das Deutsche Reich werben, geben sie auch ambivalente Momente der Beharrung zu erkennen. Diese sind nur vor dem Hintergrund widersprüchlicher Emotionen zu erschließen.

### JOSEF DORFMANN

Als der 1921 in Neustift b. Brixen geborene Josef Dorfmann am 7. Dezember 1939 um die Erlangung der deutschen Staatsbürgerschaft ansuchte, war er gerade mal 18 Jahre alt. Dorfmann entsprach damit fast idealtypisch dem Profil der „jungen Wilden“, den vielen Südtiroler Freiwilligen von Wehrmacht und SS – der deutschnationale und rassistische Kompass ihres Handelns war vollständig an den Großmachtvisionen NS-Deutschlands ausgerichtet. Ihre Kriegsbegeisterung wurde vom deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 nur noch gesteigert. Auch Dorfmanns Lebensziele waren von den völkischen Kategorien des Grenz- und Auslandsdeutschtums durchwirkt. Vor dem Hintergrund der italienisch gewordenen Heimat radikalisierte er seine ideologische Orientierung und setzte alles auf die „deutsche Karte“. 1944 ist Dorfmann in einem deutschen Lazarett an den Folgen von Verletzungen verstorben, die er an der Ostfront, zuletzt in seiner Funktion als Oberscharführer der Waffen-SS, erlitten hatte. Er liegt in der Kriegsgräberstätte Bergisch Gladbach – Bensberg im Bergischen Land (Nordrhein-Westfalen) begraben.

Circa ottanta anni fa il percorso che portava alle Opzioni sudtirolesi giungeva al culmine. Per l'occasione la mostra, curata da Hannes Obermair e allestita a Castel Tirol, presenta al pubblico materiali della propaganda nazionalsocialista di cui prima d'ora si ignorava l'esistenza, ideati per promuovere l'emigrazione compatta della popolazione sudtirolese nel grande Reich germanico. I bozzetti provengono dal lascito di Josef Dorfmann (1921-1944), un membro sudtirolese delle SS, ed erano indirizzati al *Volksgruppenführer* Peter Hofer. In essi vengono valorizzati con forza aspetti visuali a cui prima d'ora non si era prestata nessuna attenzione. Gli artefatti si rivolgevano soprattutto alle élite giovanili che si andavano costituendo nel *Völkischer Kampfring Südtirols* (VKS – Fronte patriottico sudtirolese) o negli ambienti filonazisti che ruotavano attorno a esso. I bozzetti propagandistici sono di mano diversa. Tuttavia, la regia d'insieme di Dorfmann li ha trasformati in un impressionante documento del totalitarismo *völkisch*. Pur promuovendo l'emigrazione compatta nel Reich germanico, i bozzetti evidenziano anche gli aspetti ambivalenti di questa cocciuta insistenza, che possono essere colti soltanto tenendo a mente che esistevano stati d'animo profondamente contraddittori.

Josef Dorfmann, nato a Novacella vicino Bressanone nel 1921, aveva appena compiuto diciotto anni quando, il 7 dicembre 1939, fece domanda per ottenere la cittadinanza tedesca. Dorfmann corrispondeva dunque in maniera idealtipica al profilo dei “giovani esaltati”, i numerosi volontari sudtirolesi della Wehrmacht e delle SS, le cui convinzioni tedesco-nazionali e razziste erano interamente improntate alle visioni da grande potenza della Germania nazista. L'invasione tedesca della Polonia del 1° settembre 1939 non fece che accentuare il loro entusiasmo per la guerra. Anche gli obiettivi esistenziali di Dorfmann erano pervasi dalla categoria *völkisch* della germanicità di frontiera e della “cultura” dei tedeschi etnici. A fronte della trasformazione della sua terra, divenuta italiana e soggetta alla repressione da parte del fascismo italiano, egli radicalizzò il suo orientamento ideologico e puntò tutto sulla “carta tedesca”. Nel 1944 Dorfmann morì in un ospedale militare tedesco a seguito delle ferite riportate sul fronte orientale, dove svolgeva la funzione di *Oberscharführer* delle Waffen-SS. La salma è sepolta nel cimitero militare di Bensberg presso Bergisch Gladbach nella regione del Bergisches Land (Nordreno-Vestfalia).

## DIE SÜDTIROLER OPTION

Um die Jahreswende 1939/40 wurden die deutsch- und ladinischsprachigen Einwohnerinnen Südtirols, der seit 1919/20 gegen ihren Willen zum „Alto Adige“ gewordenen Region südlich des Brenners, einem massiven Stresstest unterzogen. An die 250.000 Menschen hatten in kürzester Frist zu entscheiden, ob sie entweder in der Provinz Bozen verbleiben oder in das Großdeutsche Reich auswandern wollten. Die erste Option bedeutete den Totalverlust der ohnehin bereits weitgehend beschnittenen kulturellen und sprachlichen Rechte. Das faschistische Italien hatte ab den 1930er Jahren die Italienisierungsmaßnahmen enorm verschärft, um das „deutsche Element“ innerhalb seiner Staatsgrenzen vollständig zu assimilieren. Die Deutschland-Option verhiess zwar den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft, war aber nur um den Preis der völligen Entheimatung und der Teilhabe am nationalsozialistischen Gesellschaftsentwurf zu bekommen.

## DIE ZEICHNUNGEN AUS DEM DORFMANN-NACHLASS

Erst 2019 sind aus Josef Dorfmanns spät gesichtetem Nachlass die 12 originalen Entwürfe aufgetaucht. Sie werden hier vom Landesmuseum Schloss Tirol kontextualisiert und, mit wissenschaftlicher Einordnung versehen, veröffentlicht. Die Bildmotivik ist bis ins Mark nationalsozialistisch und macht Stimmung für die Südtiroler „Rückwanderung“ in das Großdeutsche Reich. Vor dem Hintergrund des frühen Weltkriegs entwerfen die Zeichnungen verkitschte Visionen völkischer Zukunft und kleiden diese in den Befehlscharakter von Hakenkreuzfahne, „deutschem Gruß“ und „Heim ins Reich“-Parolen. Der Dynamik des „Gehens“ wird allerdings die unveränderliche Statik der Berge entgegengesetzt. Damit wird, wohl auf vorbewusste Weise, ein Spannungsgeladener Subtext in die Bilder eingebaut. Sie stammen von verschiedenen Händen, die großteils als Namenskürzel oder Siglen auf den Bildern selbst aufgeführt sind. Mit einiger Sicherheit können die Südtiroler Künstler Heiner Gschwendt und Max Sparer ausgemacht werden. Die Autorschaft anderer Entwürfe bleibt unklar. Neben ihrer Herkunft verbindet das Korpus auch die einheitliche Beschriftung auf den Rückseiten der Blätter. In der Regel weisen sie den Stempel der Waffen-SS, Leibstandarte „Adolf Hitler“, sowie Vermerke Josef Dorfmanns mit Angaben zur beabsichtigten Verwendung auf.

## GEGENÄSTHETIK – RICCARDO GIACCONI

Es liegt auf der Linie der historisch-politischen Ausstellungen des Landesmuseums Schloss Tirol, ästhetische Gegenpositionen zu belastetem historischem Material zu bieten. Der Weg wurde mit der Ausstellung „Mythen der Diktaturen – Kunst in Faschismus und Nationalsozialismus“ im Frühjahr 2019 vorgezeichnet. Aus Anlass des Optionsthemas wird der Gestus zeitgenössischer Distanznahme wiederholt. Neben die diskursiv-reflexive Aufarbeitung des NS-Propagandamaterials in Ausstellung und Katalog tritt damit wiederum eine künstlerische Bearbeitung des Themas und seiner bestimmenden Motive. Die Wiederaufnahme des Materials und dessen Verfremdung machen den autoritären Kern historischer Prozesse sichtbar. Dieser Ansatz verdankt sich dem Künstler Riccardo Giacconi. Seine Entwürfe stammen aus dem Werkzyklus *Tingierung*, der ursprünglich für den Steirischen Herbst (Graz 2019) entstanden war. Der Zyklus versteht sich auch als Kommentar des gegenwärtigen politischen Diskurses, gesehen durch die Linse der dramatischen Optionsergebnisse aus Südtirols „extremer“ Vergangenheit.

## LE OPZIONI SUDTIROLESÌ

Alla svolta del 1939-40 gli abitanti di lingua tedesca e ladina del Sudtirolo, la regione a sud del Brennero che nel 1919-20 era stata trasformata loro malgrado in „Alto Adige“, si trovarono ad affrontare una prova che generò fortissime tensioni. Circa 250.000 persone furono obbligate a decidere, su due piedi, se rimanere ancorate alla propria terra di origine oppure emigrare nel grande Reich germanico. La scelta di restare comportava la totale perdita dei diritti culturali e linguistici, comunque già ampiamente compromessi per il fatto che a partire dagli anni Trenta l'Italia fascista aveva inasprito fortemente le misure di italianizzazione del territorio per assimilare del tutto l' "elemento tedesco" entro i suoi confini nazionali. Di contro, pur promettendo l'acquisizione della cittadinanza tedesca, la scelta in favore della Germania equivaleva a rinunciare completamente alle proprie radici e ad aderire al progetto etnocentrico ed espansionistico della società del nazionalsocialismo.

## I DISEGNI DEL LASCITO DORFMANN

È solo nel 2019 che dal lascito di Josef Dorfmann, visionato tardivamente, sono emersi i dodici bozzetti originali. Il Museo provinciale di Castel Tirolo, dopo averli acquisiti, ha deciso di renderli accessibili al pubblico dopo averli opportunamente contestualizzati sotto il profilo storico-scientifico. I soggetti iconografici sono profondamente impregnati di nazionalsocialismo e creano una suggestiva atmosfera a favore del "rimpatrio" dei sudtirolesi nel grande Reich germanico. Sullo sfondo della guerra mondiale appena iniziata i disegni tratteggiano visioni kitsch di un futuro *völkisch* a cui viene conferito un carattere di imperio attraverso le bandiere con la croce uncinata, il "saluto tedesco" e gli slogan di "ritorno nel Reich". Tuttavia, nelle immagini riprodotte, al dinamismo dell' "andare" fa da contraltare l'immota staticità delle montagne, con la quale si inserisce a livello di preconcio un sottotesto carico di tensione. I bozzetti sono opera di mani diverse, come si può rilevare dalle iniziali dei nomi o dalle sigle figuranti su di essi. Con ragionevole certezza sono stati individuati gli artisti sudtirolesi Heiner Gschwendt e Max Sparer. L'attribuzione di altri bozzetti rimane incerta. A sancire l'unitarietà del corpus sono la provenienza e le scritte figuranti sul retro dei fogli, le quali riportano di norma il timbro delle Waffen-SS, Leibstandarte "Adolf Hitler", e le annotazioni di Josef Dorfmann relative all'impiego previsto.

## CONTRO-ESTETICA – RICCARDO GIACCONI

È un tratto caratteristico delle mostre storico-politiche del Museo provinciale di Castel Tirolo l'intenzione di porgere delle contro-posizioni estetiche su materiali gravati dal peso della storia. A spianare la strada a questa prassi è stata la mostra *Miti delle dittature – Arte nel fascismo e nel nazionalsocialismo*, allestita nella primavera del 2019. Il tema delle Opzioni è l'occasione per ribadire il gesto della presa di distanza contemporanea. La presentazione critica, discorsivo-riflessiva, del materiale propagandistico nazionalsocialista nella mostra e nel catalogo è quindi nuovamente affiancata da un intervento artistico sul tema e i suoi motivi caratterizzanti. La ripresa del materiale e il suo "straniamento" mettono a nudo il nucleo autoritario dei processi storici. Questo approccio lo dobbiamo all'artista Riccardo Giacconi.

I suoi bozzetti provengono dal ciclo di opere intitolato *Tingierung*, creato in origine per lo Steirischer Herbst (Graz 2019). Il ciclo vuol essere anche un commento al discorso politico dei nostri giorni, visto attraverso la lente della tragica vicenda delle Opzioni situata nel passato "estremo" dell'Alto Adige.